

Georg Andreas Reimer an August Wilhelm von Schlegel
Berlin, 19.08.1822

<i>Empfangsort</i>	Bonn
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.18,Nr.27
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	1 S., hs. m. U.
<i>Format</i>	24 x 20,2 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/2387 .

[1] Berlin 19/8. 22

Ihr gütiges Schreiben vom 15ⁿ v. M., mit welchem Sie, höchstverehrter Herr und Freund mir die erbetene Vorrede übersandten, ging während einer Geschäftsreise, die ich nach Leipzig machen mußte ein, und gelangte daher erst bei mei[ne]r Rückkehr vor 8 Tagen in meine Hände. Bei vorgefundenen gehäuften Geschäften konnte ich leider nicht sogleich antworten, und benutze nun dazu eine sehr sichere wenn gleich nicht rasche Gelegenheit.

Leider hat Frau v. Knorring meiner wiederholten Bitte ungeachtet mir die bemerkten Druckfehler nicht angezeigt, und so, da mir gänzlich die Muße gebricht die Bogen noch einmal mit der erforderlichen Genauigkeit durchzugehen, bleibt mir nichts übrig als das Ganze, unvollkommen, wie ist, in die Welt zu schicken, wobei mir noch immer der Trost bleibt, daß der Abdruck wenigstens viel besser ist, als die von Fehlern, Ungleichheiten ja Auslassungen wimmelnde Handschrift. Sehr gerne würde ich dennoch auf gemachte Anzeige die erforderlichen Kartons haben drucken lassen, und habe um die Möglichkeit zu zu lassen den Termin der Ausgabe bis zu diesen Tagen aufgeschoben, in der unerfüllt gebliebenen Hofnung die erbetene Anzeige von der Verfasserin zu erhalten.

Mit dem allerverpflichtetsten Dank erkenne ich die freundlichen Aeußerungen des Wohlwollens, welche Ihr gütiges Schreiben enthält. Ich hoffe Sie davon auf thätige Weise zu überzeugen, wie ehrenvoll und erfreulich mir eine erneuerte Verbindung mit Ihnen seyn würde, und kann die Versicherung nicht zurückhalten, daß die mir in dieser Beziehung von Ihnen eröffnete Aussicht eine der angenehmsten ist. Möchte die Gelegenheit nicht ferne seyn.

Vielleicht haben Sie schon die kaum glaubliche Nachricht erfahren, daß man unserm Schleiermacher den Urlaub zu einer Reise versagt hat, welche er während der Ferien unternehmen wollte. Wie weit wird man noch die Willkühr treiben?

Leben Sie recht wohl, erhalten Sie mir Ihr theures Wohlwollen und bleiben Sie der treuesten Verehrung und Ergebenheit versichert

G. Reimer

[2] [leer]

Namen

Bernhardi, Sophie

Schleiermacher, Friedrich

Orte

Berlin

Leipzig

Werke

Bernhardi, Sophie: Flore und Blanscheflur

Schlegel, August Wilhelm von: Vorrede zu „Flore und Blanscheflur“ von Sophie Bernhardi

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Textverlust durch Blattausriss

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors